Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Lame in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Telegramme.

ξ **Breslau**, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) **Die Landwirthschaftskammer und der Molkereiausschuß widerrathen den Anschluß des Schlesischen Butterverkaufsverbandes an den geplanten Norddeutschen Verband.**

Vermischtes.

Leipzig, 25. Juni.

*— Wolle und Wollgarne. Starke Position des Rohartikels Wolle, wie behauptet wird — dem gegenüber aber ungenügende Garnpreise für die Spinnerei —, das sind die Merkmale der heutigen Marktlage. Hergeleitet wird die feste Tendenz für Wolle durch theilweise Knappheit des Artikels, während die unrentablen Garnpreise in Wirklichkeit aber nur die Folge der mäßigen Beschäftigung in der Weberei sind. Und flott im wahren Sinne des Wortes konnte und kann naturgemäß auch weiterhin die letztere nicht werden, solange der nervus rerum, das ausgedehnte nordamerikanische Geschäft, fehlt. Daß jedoch der Wiedereintritt eines solchen in unserer Textil-Industrie einen allgemeinen Aufschwung bringen wird, kann als sicher angenommen werden; wann dieser Zeitpunct kommen wird, hängt nicht von dem Ausgange selbst, sondern lediglich von dem sichtbaren Ende der politischen Verwickelungen ab. Bis dahin aber dürfte Vorsicht immerhin noch geboten bleiben!

*— **Baumwollweberei Mittweida.** Der Rechnungsabschluß per 31. März 1898, sowie das Gewinn- und Verlustconto befinden sich unter den Inseraten auf S. 4844.

*— Das Export- und Importunternehmen **Südafrikanisches Handels-Contor in Dresden** hat sich vor Kurzem in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt und beabsichtigt sein Stammcapital um weitere 100 000 ℳ zu erhöhen.

*— Gemeinnütziger Bauverein in Dresden. Der Abschluß für das am 31. März 1898 beendete Geschäftsjahr weist gegen den des Vorjahres nur wenig Veränderungen auf; das Zinsenconto erforderte einen geringeren Zuschuß, während für Steuern, Reparaturen u. s. w. mehr aufzuwenden war. Der Gewinn beträgt 33 265 Mark. Bei Verwendung desselben ist von einer weiteren Abschreibung auf Gebäude abgesehen worden, da der Buchwerth ohnehin schon ein sehr niedriger ist, dagegen wird die Anlegung eines Erneuerungsfonds beabsichtigt. Die Verwendung wird der für den 25. d. M. einberufenen General-Versammlung in folgender Weise vorgeschlagen: 6100 Mark an den Reservefonds, 3000 Mark an den zu begründenden Erneuerungsfonds, 85 Mark Abschreibung auf Inventar, 24 000 Mark zu 4 Proc. Dividende auf 600 000 Mark Actiencapital, 81 Mark zum Vortrag auf neue Rechnung. Der Neubau auf dem Grundstück an der Lindenstraße in Löbtau ist im Januar dieses Jahres begonnen worden, die schlüsselmäßige Uebergabe wird am 15. September erfolgen können. Die Baukosten stellen sich etwas höher als die der Häusergruppen an der Friedrichstraße, weil Verwendung theureren Materials für Vorder- und Seitenansichte zur Bedingung gemacht worden ist. Der Gesammtaufwand ist mit 215 000 Mark anzunehmen, davon 162 832 Mark für Ausführung der Häusergruppe und 52 167 Mark für Areal, Zinsen, Gartenherstellung und Regiearbeiten. Zur Deckung der für den Neubau benöthigten Capitalien und zur Rückzahlung der auf Häusergruppe I und III an der Friedrichstraße lastenden Hypothek von 70000 Mk. sind von der Versicherungsgesellschaft für das Königreich Sachsen auf die Häuser Friedrichstraße 53, 55, 57, 59, 61 und 63 hypothekarische Darlehen von zusammen 250 000 Mark aufgenommen worden; der Zinsfuß dafür beträgt 4 Proc., davon nur 3 Proc. für Zinsen und 1 Proc. zur Tilgung des Capitals, so daß in 47 Jahren die ganze Hypothek amortisirt sein wird. Mit Rücksicht auf diese Amortisation glaubt die Verwaltung auch von der bisherigen Abschreibung auf Gebäude Abstand nehmen zu können.

*— „Automat“, Actien-Gesellschaft in Dresden. Die General-Versammlung war von vier Actionairen mit 54 Stimmen besucht. Sämmtliche Gegenstände der Tagesordnung wurden einstimmig nach den Vorschlägen der Verwaltung genehmigt, die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden gleichfalls einstimmig wiedergewählt. Die auf 7 Proc. festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Nach Mittheilung des Vorstandes ist der Geschäftsgang im laufenden Jahre ein sehr zufriedenstellender.

*— Dresdner Fuhrwesengesellschaft. Mit Genehmigung der am 10. März d. J. abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung ist im Berichtsjahre eine mit 4 Proc. verzinsliche und zu 103 Proc. rückzahlbare Prioritätsanleihe in Höhe von 400 000 Mark aufgenommen worden. Dieselbe ist jährlich mit 2 Proc. zu amortisiren. Nothwendig war die Beschaffung von Geldmitteln durch die Vergrößerung des Geschäftes in allen Betrieben, durch den Hinzukauf des vormals A. Berge'schen, sowie des Sandbaggerei- und Fuhrgeschäfts von Gust. Köber, sowie endlich durch die Rückzahlung der auf dem Gesellschaftsgrundstücke haftenden Hypothek in Höhe von 214 000 Mark. Trotz des ungünstigen Winters und des dadurch veranlaßten Ausfalles an Schnee-, Eis-, Sand- und Kiesfuhren ist in Folge der angeführten Vergrößerung des Geschäftes ein höherer Rohgewinn als im Vorjahre vorhanden. Wenn trotzdem für das abgelaufene Jahr nur eine gleiche Dividende wie für das Vorjahr in Vorschlag gebracht wird, so ist dies auf die Kosten, welche die Prioritätsanleihe zum Theil und die damit verbundene außerterminliche Rückzahlung der Hypothek verursachten, zurückzuführen. Die bei einem Bestande von 148 Pferden eingenommenen Fuhrlöhne betrugen 260 126 Mark gegen 175 253 Mark bei 97 Pferden im Jahre 1896/97 und 163 833 Mark bei 94 Pferden im Jahre 1895/96. Der Umsatz im Begräbnißwesen und Sargfabrikation betrug 388 208 Mark gegen 298 209 Mark im Jahre 1896/97 und 268 313 Mark im Jahre 1895/96. Der Bruttogewinn beträgt 146 867 Mark gegen 124 014 Mark im Vorjahre. Nach Abschreibungen in Höhe von 68 783 Mark verbleibt einschließlich 1688 Mark Gewinnübertrag aus dem Jahre 1896/97 ein Reingewinn von 84 772 Mark zur Verfügung der für den 29. Juni einberufenen General-Versammlung. Der Verwendungsplan ist folgender: 4155 Mark an den Reservefonds, 64 000 Mark zu 8 Proc. Dividende, 4694 Mark zu Tantième an den Aufsichtsrath, ebenso viel an den Vorstand, 2000 Mark an Beamte, 500 Mark an den Unterstützungsfonds, 2060 Mark an das Delcredereconto und 2727 Mark zum Vortrage auf neue Rechnung.

* **Berlin**, 24. Juni. **Wie die „Frkf. Ztg.“ hört, sollen die seitens der Dresdner Bank für ein Consortium erworbenen Bachstein'schen Dampfstraßenbahnen demnächst in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt werden und in den Besitz der Großen Berliner Straßenbahn übergehen.**

*— **Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Getreide und Mehl** stellte sich nach amtlichen Angaben in der ersten Junihälfte d. J. (Angaben seit 1. Januar d. J. in Klammern) wie folgt in Doppel-Centnern: **Einfuhr:** Weizen 872 868 (5 761 496), Roggen 708 881 (3 442 497), Gerste 479 278 (3 881 759), Hafer 269 609 (1 981 918), Weizenmehl 16 746 (119 250), Roggenmehl 783 (8797). **Ausfuhr:** Weizen 195 885 (1 872 508), Roggen 33 358 (393 243), Gerste 2087 (151 061), Hafer 30 710 (397 869), Weizenmehl 28 171 (201 308), Roggenmehl 30 695 (393 492). Berechneter Bestand in Zolllagern am 15. Juni 1898: Weizen 1 307 123, Roggen 374 564.

*— **Fahrrad-Industrie.** In den Kreisen der Interessenten dieser Industrie wird für die allernächste Zeit die Veröffentlichung eines Reichsgesetzentwurfs erwartet, welcher wesentliche Zollerhöhungen für die Einfuhr ausländischer Fahrräder in Deutschland bestimmt.

*— **Consulate.** Der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisherigen Consul in Pretoria, Generalconsul von Herff, zum Consul in Mailand ernannt. — Dem Verweser des kaiserl. Consulats in Bagdad, Dragoman Rosen, ist auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 für den Amtsbezirk des Consulats und für die Dauer seiner Geschäftsführung die Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich gültige Eheschließungen von Reichsangehörigen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von solchen zu beurkunden.

Δ Die kürzlich erwähnte, vom Bundesrath beschlossene Umgestaltung des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif enthält eine ganze Anzahl von Neuerungen. U. A. ist das Kriterium für die Zollfreiheit der Austernsetzlinge bestimmter formulirt. Zollfrei bleiben vom 1. August 1898 ab, mit welchem Tage die Neuerungen in Kraft treten sollen, solche zur Aussaat bestimmten Setzlinge, wenn ihre Dicke, an der geschlossenen Schalenhälfte gemessen, 10 mm nicht übersteigt. Berberitzbeeren, deren Saft zum Glänzendmachen verschiedener Ledersorten gebraucht wird und für die bisher ein Zoll von 4 Mark für 100 kg entrichtet wurde, sind unter die zum Gewerbegebrauch bestimmten Materialien aufgenommen und demnach zollfrei geworden. Der Artikel Celluloid hat, soweit er einem Zolle von 30 bezw. 200 Mark unterliegt, eine ausführlichere Fassung erhalten. In einer neuen Anmerkung ist eine Unterscheidung des lediglich aus Ozokerit hergestellten Ceresins von dem mit Paraffin versetzten Ceresin gegeben. Unter die groben Eisenwaaren, welche 10 Mark Zoll tragen, sind die „bronzirten“ jetzt besonders aufgenommen. Die Kriterien für die Unterscheidung der Schaf- und Ziegenfelle sind abgeändert. Ein ganz neuer Artikel ist unter der Stichmarke Glühstrümpfe eingefügt, wonach nicht ausgeglühte zu einem Zoll von 120 bezw. vertragsmäßig 95 Mark, dergleichen in Verbindung mit Lampentheilen aus unedlen Metallen zu 120 Mark, ausgeglühte zollfrei und dergleichen in Verbindung mit Lampentheilen aus unedlen Metallen zum Zollsatz der Waaren aus letzteren eingeführt werden können. Beim Artikel Holzwaaren sind auch „Blöcke“ ausdrücklich einem Zoll von 3 Mark unterworfen, desgleichen beim Artikel Kohle. Die Zollfreiheit für gemahlene oder sonst zerkleinerte Leinsaat ist besonders ausgesprochen, desgleichen für Maiskeimkuchen und Maiskeimmehlkuchen, sowie für Leinmehl. Alkoholfreier (unvergohrener, sterilisirter) Most soll ebenso wie frischer oder in Zucker eingekochter behandelt werden. Die Anmerkungen zu den Artikeln Patentterpentinöl und Petroleum sind wesentlich umgestaltet. Als der Zollfreiheit unterliegendes Reisegeräth sind Photographieapparate mit den zugehörigen Trockenplatten ausdrücklich bezeichnet. Auch Band- und Gattersägen sollen wie Maschinentheile behandelt werden. Die aus Wirkwaaren hergestellten Schuhe, sofern sie mit Leder, Ledertuch, Kautschuk oder Holz verbunden sind, sind dem Zollsatze von 70 bezw. vertragsmäßig 65 Mark unterworfen. Dem Artikel Steinmetzarbeiten ist eine Definition von groben Steinmetzarbeiten beigefügt. Als Plüsche sollen nach der neuen Fassung alle Stoffe behandelt werden, welche eine durch besondere Fäden hergestellte Schleifendecke (ungeschnittene Plüsche, sogenannte Schleifen- oder Noppenstoffe) oder mit einer durch besondere Fäden erzeugten Haardecke (Flor) versehen sind (geschnittene Plüsche); dagegen sollen Stoffe mit einer durch bloßes Rauhen erzeugten Haardecke (Flor) nicht unter den Begriff der Plüsche.

Δ Dem deutschen Generalconsulate in Pest ist von interessirter Seite bezüglich des Adreßbuchs deutscher Exportfirmen, welches mit auf Anregung des Reichsamts des Innern herausgegeben ist, ein Bedauern darüber ausgesprochen, daß sich darin von den in Deutschland, namentlich in Berlin, Rheinprovinz, Sachsen u. s. w. befindlichen renommirten großen elektrischen Etablissements kein einziges verzeichnet. Es wird angenommen, daß diese Fabriken für ihre Erzeugnisse jetzt genügenden Absatz im eigenen Lande haben, jedoch wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine möglichst frühzeitige Einführung für die Zeit, wo ein Export nöthig werden sollte, zweckmäßig wäre. Von der Schweiz, England und Frankreich würden für diesen Zwecke nicht unwesentlichen Partien elektrischer Fabrikate bezogen, es würde daher wohl geraten erscheinen, wenn die betreffenden Fabriken Deutschlands veranlaßt würden, geeignete Anerbietungen schon jetzt zu machen.

*— **Die Nernst'sche elektrische Lampe** wird in der „M. Fr. Pr.“ einer eingehenden fachmännischen Besprechung unterzogen, welcher wir die folgenden resumirenden Bemerkungen entnehmen. Die Schwierigkeiten bei der Herstellung der in Betracht kommenden Leuchtkörper, so weit sie sich auf die Verbindung des glühenden Stoffes mit den Stromzuleitungsdrähten beziehen, können als überwunden betrachtet werden. Eine andere Schwierigkeit, wegen deren Beseitigung sich der Erfinder und viele andere Elektriker bemühen, bildet bisher den einzigen Hinderungsgrund, warum die neue Lampe noch nicht fabrikmäßig erzeugt und in praktische Benutzung gegeben wurde. Die Lampe bedarf nämlich — wie auch von anderer Seite früher erwähnt wurde — einer vorübergehenden Erhitzung. So lange dies nicht ganz selbständig bewirkt werden kann, wie bei den bisherigen Glühlampen, ist die neue Lampe für die allgemeine praktische Verwendung nicht reif. Nach dem jetzigen Stande der Arbeiten könne man jedoch mit großer Sicherheit erwarten, daß in kurzer Zeit vollkommen entsprechende Methoden zum automatischen Anzünden der Nernst-Lampen existiren werden, womit der Eintritt dieser Erfindung in die Industrie und in den allgemeinen Gebrauch erfolgen wird. — Gegen das Beleuchtungsverfahren Nernst ist beim Reichspatentamt Einsprache erhoben worden und zwar von zwei Seiten. Die Stadtverordnetenversammlung in Rastenburg hat den Beschluß gefaßt, den Bau einer Lichtcentrale ernstlich in Erwägung zu ziehen, für welchen Beschluß, wie verlautet, die Versicherung der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft maßgebend war, daß die praktische Verwerthung dieser Erfindung nach einigen Monaten in die Oeffentlichkeit treten werde.

*— **Acetylenwerk.** Dem „Fr. Cour.“ zufolge stehen zwei Berliner Erfinder eines explosionsfreien Apparates mit einer Nürnberger Bankfirma in Unterhandlung wegen Errichtung eines größeren Acetylenwerkes.

*— **Die Porzellanfabrik H. Schomburg & Söhne in Berlin ist in eine Actiengesellschaft mit 1 Million Mark** Grundcapital umgewandelt worden.

*— Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube in Magdeburg-Buckau. Die 1897/98er Ergebnisse dieser Gesellschaft waren weniger dürftig als diejenigen der vorangegangenen drei Jahre, wenngleich die Dividende noch sehr erheblich hinter der desjenigen Jahres zurückbleibt, in welchem die Actien zu Coursen von 150 bis 165 Proc. — heute ca. 103 Proc. — an die Berliner Börse gebracht worden sind. Wie der Geschäftsbericht für 1897/98 mittheilt, waren sämmtliche Werkstätten das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt. In Armaturen sowohl als in Pumpen hat sich der Umsatz erhöht. Es machte sich daher eine weitere Beschaffung von Werkzeugmaschinen nothwendig, deren Aufstellung aber nur möglich war durch entsprechende Vergrößerung der Dreherei und unter Ausbau vorhandener Räume. Wegen eines älteren schwebenden Processes wurden dem Special-Reservefonds 17 468 Mark abgesetzt, obwohl die Direction der Meinung ist, daß der Proceß nicht ungünstig verlaufen werde. Der Bruttoertrag beläuft sich incl. 791 Mark (im Vorjahre 373 Mark) Vortrag auf 353 933 Mark (276 430). Nach Abschreibungen von 59 549 Mark (43 594) verbleibt ein Reingewinn von 90 572 Mark (34 932), dessen Vertheilung wie folgt vorgeschlagen wird: 5 Proc. Dividende gleich 75 000 Mark (3 Proc. gleich 45 000 Mark), dem Reservefonds 4489 Mark (2746), zu Tantièmen 10 080 Mark (6394) und Vortrag 1003 Mark (791).

* **Cassel**, 24. Juni. **Neu errichtet wurde die Actien-Gesellschaft Barytwerke und Chemische Fabrik Richelsdorfer Hütte bei Gerstungen. Die hauptsächlichste Ausbeute ist Schwerspath. Das Grundcapital beträgt 375 000 ℳ** (B. L.-Z.)

*— Wie wir hören, dürfte die in den letzten Tagen eingetretene starke Steigerung der Actien des Rheinisch-Nassauischen Bergwerksvereins in der außerordentlich günstigen Lage des Zinkmarktes ihren Grund haben. Die Gruben des Rheinisch-Nassauischen Bergwerksvereins gehören zu den ergiebigsten Blendegruben, welche Deutschland besitzt, und sind im Stande, den gesammten Erzbedarf für ihre Zinkhütten zu decken.

* **Köln**, 24. Juni. Die im vorigen Jahre errichtete Baumwollspinnerei Uerdingen schloß das erste Geschäftsjahr mit einem Verlust von 7445 ℳ ab. Die General-Versammlung genehmigte die beantragte Vergrößerung des Unternehmens und überließ dem Aufsichtsrath die Beschaffung der dafür erforderlichen Capitals.

* **Köln**, 24. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Die Blättermeldung, daß die Umwandlung des Roheisensyndicats in eine Actien-Gesellschaft beschlossen sei, wird von gut unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. Es seien jetzt erst dahin zielende Verhandlungen eingeleitet, über deren Verlauf sich selbstredend gegenwärtig noch nichts sagen lasse.

*— Wie den Berliner Blättern berichtet wird, ist die Wilh. Tillmann'sche Wellblechfabrik in Remscheid reichlich mit Aufträgen versehen und bereits wiederholt in die Lage gekommen, große, lohnende Aufträge ablehnen zu müssen bezw. auf darauf bezügliche Anfragen nicht eingehen zu können. Da das Remscheider Werk nun so gelegen ist, daß Erweiterungen desselben auf dem dortigen Grundstücke nicht möglich sind, hat die Verwaltung den Erwerb eines geeigneten Terrains an einem anderen Orte in Aussicht genommen und verfolgt dabei zugleich den Zweck, für das Unternehmen einen Eisenbahnanschluß, der demselben bisher fehlt, zu erlangen. Die Kosten der geplanten Neuanlagen, bei welchen es sich hauptsächlich darum handelt, Werkstätten zur Herstellung größerer Wellblechbauten zu errichten, sollen aus den bereiten Mitteln der Gesellschaft, die bekanntlich sehr reichlich sind, gedeckt werden.

*— Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen-Actien-Gesellschaft in Duisburg. Die Aufsichtsraths-Sitzung erledigte die auf der Tagesordnung stehenden laufenden Geschäfte. Betreffs einer Fusion mit einem anderen Werke lag dem Aufsichtsrath weder ein Antrag vor, noch ist seinerseits zu einem derartigen Schritt jemals eine Anregung gegeben worden.

*— Bergwerksverein Friedrich Wilhelms-Hütte zu Mülheim am Rhein. Die Verwaltung schätzt die Prioritäts-Actiendividende 9 bis 10 Proc. (1896/97 6 Proc. gezahlt).

*— Zeche Friedrich der Große in Herne. In der Gewerken-Versammlung waren 696 Stimmen vertreten. Der vom Vorstand erstattete Bericht über die Geschäfts- und Rechnungslage wurde genehmigt, von dem Bericht der Rechnungsprüfer Kenntniß genommen und dem Vorstande Entlastung ertheilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Grubenvorstandes und des Rechnungsausschusses wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt und die Auslosung von 45 Stück Grundschuldbriefen vorgenommen. Der Punct 6 der Tagesordnung: Aufnahme einer zweiten Anleihe zwecks Errichtung einer neuen Schachtanlage, kam nicht zur Abstimmung, wurde vielmehr vom Vorstande zurückgezogen.

*— Hagener Gußstahlwerke. In der letzten Aufsichtsrathssitzung wurde von der Direction berichtet, daß das Werk gut mit Aufträgen versehen sei, daß indessen die Um- und Vergrößerungsbauten große Anforderungen an den Betrieb gestellt hätten, so daß für das ablaufende Geschäftsjahr die Vertheilung einer etwa gleichen Dividende wie für das Vorjahr in Aussicht zu nehmen sei. Die in Ausführung begriffenen umfangreichen Bauten dürften nunmehr im Herbst beendet sein. Immerhin wird sich eine weitere Vervollkommnung und Erweiterung des Werkes als zweckmäßig erweisen.

* **Crefeld**, 24. Juni. Die Fabrikanten Eduard und Gustav Thum, Besitzer der falliten großen Sammetfabrik Dülken, wurden von der Strafkammer zu Cleve wegen einfachen Bankerotts zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet. — Die Strafkammer zu Crefeld verurtheilte den falliten Färbereibesitzer Ernst Zillessen wegen einfachen Bankerotts zu 3 Monaten Gefängniß.

*— Crefelder Eisenbahn. Die Blättermeldung, daß die Verwaltung die Dividende für das am 31. März zu Ende gegangene Geschäftsjahr auf 4½ Proc. festgesetzt habe, entbehrt laut „B. B.-C.“ der Begründung. Eine Sitzung des Aufsichtsrathes, in der ein Dividendenvorschlag gemacht worden ist, habe noch nicht stattgefunden, indeß sei die Dividende mit dem gleichen Satz wie im Vorjahre, das ist mit 4½ Proc., in Aussicht genommen.

* **Hannover**, 24. Juni. Die Vereinigten Harburg-Wiener Gummifabriken haben vom 1. Juli ab die hiesigen Hannoverschen Caoutchouc-, Guttapercha- und Telegraphenwerke erworben. Der Uebernahmepreis besteht für die Anlageobjecte in 250 000 ℳ Actien der Vereinigten Harburg-Wiener Gummifabriken; der Werth der Vorräthe wird in Baar geleistet und die Außenstände seitens der Käuferin für Rechnung der liquidirenden Gesellschaft eingezogen. Die heutige General-Versammlung genehmigte die Bilanz, die mit 342 401 ℳ Verlust abschließt, verweigerte aber die Decharge für die Geschäftsführung der Directoren Bergeon und Lingner. In der hierauf folgenden außerordentlichen General-Versammlung wurde das Abkommen mit Harburg-Wien und die Liquidation einstimmig beschlossen.

* **Braunschweig**, 24. Juni. Die Actien-Gesellschaft Grimme, Natalis & Co. erzielte einen Ueberschuß von 54 862 ℳ (im Vorjahre 31 467 ℳ), wovon 31 020 ℳ (23 687) zu Abschreibungen verwandt werden, während der Rest wieder dem Reservefonds für Ausfälle zugeführt wird.

*— Die in Altona neubegründete Bavaria-Brauerei ist im Bau bereits so weit vorgeschritten, daß der Beginn des Betriebes auf Anfang Februar 1899 festgelegt worden ist. Das Erscheinen des Bavaria-Bieres steht also für Mai 1899 in Aussicht. Die neue Brauerei ist für eine Gesammtproduction von 160 000 bis 180 000 hl Lagerbier eingerichtet, ist also erheblich größer als irgend eine der bisher in Hamburg-Altona bestehenden Actienbrauereien. Das Capital der Gesellschaft besteht aus 2 500 000 ℳ Inhaberactien zu 1000 ℳ und aus 2 500 000 ℳ Prioritäten.

*— Kaiser-Wilhelm-Canal. Im Monat Mai dieses Jahres haben 2406 Schiffe (gegen 2605 Schiffe im Mai 1897) mit einem Netto-Raumgehalt von 269 783 Registertonnen (1897 201 950 Registertonnen) den Kaiser-Wilhelm-Canal benutzt und, nach Abzug des auf die Canalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootsengeldes, an Gebühren 131 523 Mark (1897 96 331 Mark) entrichtet.

*— Bremische Staatsanleihe. Eine Anzahl Berliner Banken und Bankhäuser sind aufgefordert worden, Offerten auf eine neue Bremische Staatsanleihe im Betrage von 12½ Millionen Mark, die entweder mit 3 Proc. oder 3½ Proc. verzinslich sein soll, einzureichen. In Berliner Finanzkreisen besteht bei der gegenwärtigen Lage des Geld- und Anlagemarktes wenig Neigung, auf eine 3 proc. Anleihe zu bieten, so daß die Offerten vermuthlich fast durchweg nur auf die Uebernahme einer 3½ proc. Anleihe lauten dürften.

*— Ueber die Stettiner Conferenz wegen des nordisch-überseeischen internationalen Verkehrs wird weiter berichtet: Für den Mehlexport aus dem Inneren Rußlands nach Finland, speciell nach den Häfen Abo, Hangö, Helsingfors und Wiborg, ist eine ermäßigte Seefracht von Petersburg seitens der Finländischen Actien-Dampfschiffs-Gesellschaft bewilligt worden; auch die englischen Dampfschiffs-Gesellschaften haben für den Mehlexport aus Rußland eine Ermäßigung ihrer Seefrachten in Aussicht gestellt. — Von den Vertretern der Ministerien wurde die Erklärung abgegeben, daß bei der Transitobeförderung der in überseeischem Verkehr in russischen Hafenstädten eintreffenden Importgüter die Privatspediteure künftig ausgeschlossen werden. Privatspediteure sollen im überseeischen Verkehr nur dann zugelassen werden, wenn die Waaren in einem russischen Hafen verzollt werden. Gegen diese Bestimmung wurde von sämmtlichen Dampfergesellschaften Protest eingelegt. — Ferner ist bestimmt worden, daß im directen Exportverkehr Waaren von sämmtlichen Stationen russischer Bahnen zur directen Beförderung ins Ausland angenommen werden dürfen. Für unverpacktes Gußeisen ist im Verkehr von den englischen Häfen nach Rußland eine Ermäßigung der Seefrachten von den Rhedereien zugestanden worden.

ξ Die Erhöhung des Zinsfußes um ¼ Proc. für die schon jetzt über 36 Millionen betragenden Einlagen der städtischen Sparcasse in Breslau ist jetzt auf Anregung des Magistrats, der sich seither ablehnend verhalten hatte, von den Stadtverordneten genehmigt. Der Ansicht, daß das eine Abschlagszahlung sei, trat der Magistrat entschieden entgegen. Die Zinserhöhung gilt für alle Einlagen ohne Rücksicht auf ihre Höhe.

*— Eisenwerk Kraemer in St. Ingbert. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1897/98 bei einem Actiencapital von 4 200 000 ℳ einen Reingewinn von 1 457 171 ℳ

*— Actien-Gesellschaft für Petroleum-Industrie, Nürnberg. Von dem in 1897 erzielten Bruttogewinn von 223 643 Mark verbleibt nach Abzug der auf 126 507 Mark sich beziffernden Unkosten, sowie der Passivzinsen mit 13 778 Mark und der 34 956 Mark betragenden Abschreibungen ein Reingewinn von 48 402 Mark. In der Bilanz figuriren bei einem eingezahlten Actiencapitale von 400 000 Mark Grundbesitz und Gebäude mit 280 348 Mark, Fabrikeinrichtung mit 177 032 Mark, Eisenfässer mit 91 916 Mark; die Waarenvorräthe sind mit 23 416 Mark, Außenstände incl. Bankguthaben u. s. w. mit 224 009 Mark bilanzirt, denen 389 808 Mark Creditoren gegenüber stehen.

*— Deutsche Gußstahlkugelfabrik, Actien-Gesellschaft, vorm. Fries & Höpflinger zu Schweinfurt. Der Vorstand berichtet u. A. Folgendes: Im Geschäftsbericht für das Vorjahr waren wir in der Lage, die Aussichten für das kommende Jahr als außerordentlich günstige zu bezeichnen, da die Nachfrage bei sehr guten Preisen eine so starke und lebhafte war, daß den Anforderungen der Kundschaft weitaus nicht genügt werden konnte. Das Ergebniß des ersten Quartals des Berichtsjahres war auch ein geradezu glänzendes. Leider führte aber das Bekanntwerden unserer hohen Prosperität dazu, daß sich zahlreiche Unternehmer unserer Branche zuwendeten, und so gestalteten sich die Verhältnisse in Folge stets wachsender Concurrenz von da ab fortlaufend ungünstiger. Hierdurch wurde naturgemäß das Gewinnresultat des abgelaufenen Geschäftsjahres erheblich beeinflußt. Hierbei bemerken wir noch, daß für Qualitätsdifferenzen, die im zweiten Quartal entstanden waren, 150 000 Mark von den betheiligten Directoren, wie bekannt, als theilweise Entschädigung seiner Zeit gezahlt worden sind. Director Höpflinger ist im Laufe des Geschäftsjahres aus dem Vorstande geschieden. Herr Jäger verließ nach Schluß des Geschäftsjahres ohne vorherige Kündigung seine Stellung. Der gesammte Bruttogewinn pro 1897/98 beträgt 297 831 Mark. Nach Absetzung von 25 Proc. des Betrages als Antheil der Rohkugelwerke in Gemäßheit des mit denselben geschlossenen Vertrages, nämlich 74 457 Mk., verbleiben 223 373 Mk. und nach Abschreibungen in Höhe von 70 365 Mark 153 008 Mark, deren Vertheilung wie folgt beantragt wird: 5 Proc. dem ordentlichen Reservefonds mit 7650 Mark, 4 Proc. Dividende auf 800 000 Mark, 4 Proc. Dividende auf 100 000 Mark für neun Monate, zusammen 35 000 Mark, Tantièmen für Aufsichtsrath und Vorstand und Gratificationen an Beamte 22 312 Mark, 8 Proc. Superdividende auf 800 000 Mark, 8 Proc. Superdividende auf 100 000 Mark für neun Monate, zusammen 70 000 Mark, restirende 18 045 Mark auf neue Rechnung. Unser Fabrikat selbst erfreut sich guter Aufnahme und dürfen wir die Erwartung hegen, daß mit bei eintretenden besseren Verhältnissen auch wieder entsprechende Gewinnresultate erzielen werden.

*— **Deutsche Rohkugelwerke, Actien-Gesellschaft.** Aus dem Bericht pro 1897/98 ist zu entnehmen, daß das Werk von der Deutschen Gußstahlkugelfabrik, Actien-Gesellschaft, vormals Fries & Höpflinger fristgemäß übergeben wurde. Nach dem mit der Deutschen Gußstahlkugelfabrik, Actien-Gesellschaft, bei Constituirung der Gesellschaft geschlossenen Vertrag war der letzteren Gesellschaft durch Präliminarvertrag das Recht eingeräumt worden, entweder die Berechnung der an sie zu liefernden Rohkugeln zum Preise des Meistbegünstigten beanspruchen oder verlangen zu können, daß statt des Preises des Meistbegünstigten lediglich der wirkliche Selbstkostenpreis, Dritten dagegen ein diesen letzteren um mindestens 25 Procent übersteigender, in Rechnung gestellt wird, in welchem Falle die Deutsche Gußstahlkugelfabrik, Actien-Gesellschaft, alljährlich 25 Procent ihres Gewinnes der Gesellschaft zu vergüten hat. Die Deutsche Gußstahlkugelfabrik, Actien-Gesellschaft, hat von dem letzteren Rechte Gebrauch gemacht und für das abgelaufene Geschäftsjahr 74 458 ℳ überwiesen; hierzu kommt der Ertrag des Zinsen-Contos mit 2189 ℳ, welche Summe den Bruttogewinn der Gesellschaft bildet. Die Direction schlägt vor, hiervon für Abschreibungen 22 509 ℳ zu kürzen und den Reingewinn mit 61 137 ℳ wie folgt zu vertheilen: 5 Proc. an den Reservefonds 3057 ℳ, 6 Proc. Dividende auf die Actien 45 000 ℳ, Gratificationen 1000 ℳ und den Rest mit 12 080 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Lankowitzer Kohlen-Compagnie. Nach dem Jahresberichte betrug die Kohlenproduction 648 520 D.-Ctr., um rund 1000 D.-Ctr. weniger als im Vorjahre. Durch den aus dem Verkaufe derselben bei günstigen Preisen resultirenden Erlös von 171 622 fl. (+ 5861 fl.) wurden alle Schäden und Verluste des gesellschaftlichen Unternehmens aus dem Vorjahre getilgt, so daß letzteres nunmehr vollkommen saniert erscheint. Die Bilanz schließt mit einem reinen Ueberschuß von 2457 fl. Es entfalle sohin die Auszahlung einer Dividende für das abgelaufene Jahr, doch hoffe der Verwaltungsrath zuversichtlich, eine solche für das laufende Jahr zur Vertheilung zu bringen. Der Bericht, sowie der Rechnungsabschluß wurden in der General-Versammlung ohne Discussion genehmigt und der obenbezeichnete Gewinn, dem Antrage des Verwaltungsrathes entsprechend, auf neue Rechnung vorgetragen.

*— Oesterreichischer Handelsvertrag mit Japan. Der Kaiser von Japan hat den Handelsvertrag mit der österreichisch-ungarischen Monarchie ratificirt, und die japanische Regierung beabsichtigt nunmehr, das neue Vertragsregime am 17. Juli 1899 zu activiren. In der letzten Zeit haben zwischen beiden Contrahenten Verhandlungen stattgefunden, um unter der Voraussetzung, daß der Vertrag inzwischen auch seitens Oesterreichs der verfassungsmäßigen Behandlung unterzogen und genehmigt wird, die Durchführung desselben zu dem angegebenen Termin gegenüber allen Eventualitäten in Japan sicherzustellen. Diese Absicht ist durch die Verhandlungen thatsächlich erreicht worden.

— Die Wiener Firma Gebr. Böhler & Comp. beabsichtigt ihre Tiegelstahl-Fabrikation in Deutschland zu vergrößern und daneben die Fabrikation von Feilen, Grobwerkzeugen und Fahrradbestandtheilen aufzunehmen. Sie hat zunächst die Erweiterung ihres Betriebes in Ratibor ins Auge gefaßt und ist bereits in Unterhandlungen hinsichtlich des Ankaufes des Hegenscheidt'schen Etablissements getreten. Die Unterhandlungen sind dem Abschlusse nahe. Fachleute und tüchtige Hilfskräfte in großer Zahl haben dem Unternehmen nach der Firma bereits ihre Dienste für die neuen Unternehmungen zur Verfügung gestellt.

*— Brünner Local-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Gesellschaft beruft zum 27. u. M. eine außerordentliche General-Versammlung ein, auf deren Tagesordnung die endgiltige Beschlußfassung über den Verkauf der Brünner Dampf-Tramway steht.

P. C. Häute- und Felle-Auctionen in Pest. In Angelegenheit der Häute- und Felle-Auctionen findet am 25. d. M. im Handels-Ministerium eine Enquête unter Vorsitz des Staatssecretairs Ladislaus Vörös statt. Eine Anzahl von Interessenten hat schon im vorhinein gegen die Enquête Stellung genommen und die beabsichtigte Einrichtung von Auctionen aus einander widersprechenden Gründen als eine schädliche Neuerung erklärt. So wurde von Seiten des Vorstehers der Fleischhauergenossenschaft die Befürchtung ausgedrückt, die Anhäufung von Waaren bei jenen Auctionen werde die Preise drücken, während andererseits ein Vertreter der Lederfabrikation klagte, die Preise der Häute seien schon jetzt höher als im Auslande. Der Zweck der Auctionen ist darauf gerichtet, durch Concentrirung des Angebotes von Waaren und einer kaufkräftigen Nachfrage einen Markt in der Hauptstadt zu schaffen. Es sollen alle Vorbedingungen hergestellt werden, um die natürliche Preisbildung zu fördern, welche mit Ausschließung eines illegitimen Gewinnes sowohl das Interesse des Producenten als der Lederindustrie wahrt. Der Handelsminister geht von der Anschauung aus, daß es gilt, die Stellung der Hauptstadt als eines Handelsemporiums zu befestigen. Es müssen daher alle Institutionen geschaffen werden, durch welche der Verkehr mit Vermeidung veralteter und kleinlicher Usancen und Traditionen auf moderner solider Grundlage entwickelt werden soll. Von diesem Gesichtspuncte aus sind die Wollauctionen mit Erfolg ins Leben gerufen worden und es werden Auctionen für Häute und Felle, später auch Auctionen für Weine etablirt werden. Erst wenn durch diese Maßnahmen die Berührung der Producenten und der Abnehmer systematisch hergestellt und der Verkehr einen gewissen Höhegrad erreicht haben wird, dürfte sich die Anlage eines Handelshafens, welcher von den commerziellen Kreisen seit langer Zeit lebhaft angestrebt wird, als ein naturgemäßes Bedürfniß ergeben, für das von dem Lande ein großes Opfer von mehr als 20 Millionen verlangt werden darf.

* **Mailand**, 24. Juni. In den ersten fünf Monaten 1898 stellten sich die gesammten Betriebseinnahmen der Veloce-Gesellschaft auf 4 398 972 Lire gegen 4 097 006 Lire in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ausreisen lassen noch immer zu wünschen, dagegen weisen die Rückfahrten eine wesentliche Besserung auf. Die Ausgaben werden durch die einstweilen gestiegenen Kohlenpreise beeinflußt, doch ergeben die Schifffahrtsprämien in Folge der eingestellten neuen Dampfer ein ansehnliches Mehrerträgniß.

* **Mailand**, 24. Juni. Der Ausweis des Staatsschatzes im Vergleich zur letzten Veröffentlichung ergiebt eine Zunahme seitens des den Zettelbanken vertragsmäßig zu gewährenden Vorschusses um 12 Millionen Lire, daher im Ganzen bisher 30 Millionen. Der Staatsschatz hat somit für die bezeigten drei Institute noch 60 Millionen verfügbar.

* **Brüssel**, 24. Juni. Die Zuckerconferenz hielt heute Nachmittag eine Plenarversammlung ab; heute Vormittag hatte eine Versammlung in der Commission stattgefunden.

*— Internationale Zuckerconferenz. Das Regierungsblatt „Soir“ stellt das Scheitern der Zuckerconferenz in Aussicht. Viele Delegirte bleiben bereits der Conferenzarbeit ferne.

*— Belgiens Handelsbewegung. Die gesammte Handelsbewegung Belgiens im Jahre 1897 erreichte nach amtlicher Feststellung, Einfuhr und Ausfuhr zusammengenommen, 5 Milliarden 928 Millionen 100 Tausend Francs, um 3 Proc. mehr als im Vorjahre. Die Einfuhr ist um 2 Proc., die Ausfuhr um 4 Proc. gestiegen. Deutschland hat für 284 Millionen Francs Waaren nach Belgien eingeführt, um 9 Proc. mehr als im Vorjahre. Belgien hat nach Deutschland ausgeführt für 363 300 000 Frcs., um 129 300 000 Frcs. oder um netto 55 Proc. mehr als im Vorjahre. (Voss. Ztg.)

W. **Warschau**, 23. Juni. Die Warschauer Commerzbank beschloß, eine neue Zweigniederlassung, und zwar in Kalisch zu eröffnen. — Die General-Versammlung der Actionaire der Warschauer Maschinenfabrik „Vulcan“ hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr 6 Procent Dividende zu vertheilen. — **Die Actien-Gesellschaft der Halbwollmanufacturen von R. Kindler in Pabianice vertheilt pro 1897 eine Dividende von 16 Procent.**

*— **Russische Eisenbahnen. Aus Moskau wird dem „B. L.-A.“ geschrieben, daß die Moskau-Kasan-Eisenbahn-Gesellschaft die Vorarbeiten für eine neue Linie Melenka-Muromm-Arbatow-Arzamas-Kasan-Mamadisch-Jelabuga begonnen hat. Die neue Linie wird den Kama-Fluß an dem Puncte überschreiten, wo der Nebenfluß Viala mündet, in der Nähe der Ostin'schen Anlagen, und wird die kürzeste Verbindung zwischen Moskau und Tscheljabinsk herstellen.**

ξ **Aus den 20 russisch-polnischen Steinkohlengruben wurden 1897 von 13 452 Arbeitern im Ganzen 223 645 000 Pud Steinkohlen gewonnen. In derselben Zeit producirten die Gußstahlfabriken des russischen Weichselgebietes 13 361 925 Pud Gußstahl, 4 751 852 Pud Eisen und 10 372 965 Pud Gußeisen. An Eisenerzen wurden 18 785 900 Pud, an Salz 238 074 Pud gewonnen.**

*— **Zur Türkenloosfrage. Aus Konstantinopel liegt Wiener Blättern folgendes Telegramm vor: Der deutsche Delegirte**